

Haben wir noch nie gemacht

Von Dagmar Trodler / Zeichnung: Brigitte Dubbick

Drei Monate sind eine lange Zeit, aber nun bin ich wieder daheim bei meinen beiden Pferden. Sie haben mich sogar ein bisschen vermisst, jedenfalls kleben sie an mir und beriechen mich von oben bis unten, als ob meine Kleidung immer noch verrät, daß ich in Island gewesen bin.

Geistesabwesend stopfe ich Heu in die Netze und höre gar nicht auf damit. „Sie guckt so komisch“, bemerkt Huginn. „So in die Ferne“, bestätigt Muninn flehmend. „Sie glotzt richtig, guck mal.“ „Und soviel Heu hatten wir auch noch nie.“ „Sei bloß still ...“ In der Tat platzt das Netz aus allen Nähten, und die Pferde am Abend vielleicht auch, aber ich bin zu faul, wieder was herauszufischen. An die Heuwaage hatte ich überhaupt nicht mehr gedacht. In Island gibt es keine Heuwaagen. Huginn und Muninn kommen aus dem Wundern nicht mehr heraus, als ich sie am Nachmittag hole, die Trensens über der Schulter. „Was willst du denn damit?“ Huginn weicht vor mir zurück. Trense auf der Weide anziehen? **Haben wir noch nie gemacht!**

Muninn ist mutiger, und er zuckt auch nicht mit dem Ohr, als ich, immer noch in Gedanken, mit dem Sattel ankomme, mit der Hand den Rücken abwische und den Sattel ohne Decke - „Ähem – werde ich nicht geputzt?“ fragt er dann doch und reißt den Hals in die Höhe, als der Sattel auf dem Rücken landet. Satteln ohne putzen? **Haben wir noch nie gemacht!** „Nö“, murmele ich. „Muss man nicht jeden Tag ...“ „Soso“, brummt Huginn, der uns dann doch zum Anbindepfosten gefolgt war. Misstrauisch beäugt er mein Sattelwerk. „Früher hast du den Sattel nicht so weit zurückgelegt.“ nörgelt er. „Quatsch, das ist doch nicht zu weit hinten gesattelt!“ Ich stopfe ihm das Maul mit Gebiß und Trense, und er steht wie angewurzelt, völlig ahnungslos, was weiter passieren wird. **Haben wir alles noch nie gemacht!**

Muninn tritt von einem Bein aufs andere. „Also ... mich zwickt es ja schon ein wenig hier, und links zwackt es unter dem -“ Ihm vergeht das Anmerken, als ich den Gurt festziehe, und schnell bläst er seinen Bauch noch auf. Sattelgurt einfach festziehen? **Haben wir noch nie gemacht!** „Der Sattel sitzt gut so. Schließlich muss die Schulter frei sein.“ Damit schwingen wir uns noch am Stall auf Muninns Rücken, und vor Schreck macht er erst einen Satz zur Seite, dann nach vorne, und wundert sich, daß mein Bein ihn aus der Position heraus gleich weitertreibt, zum offenen Tor hinaus.

Den völlig verdatterten Huginn schleifen wir dabei als Handpferd hinter uns her. „Hey, sei nicht so faul!“ schimpfe ich laut mit ihm, und darüber wird er wach, galoppiert ein paar Sätze, bis er neben uns läuft. „Siehste, geht doch.“ „Sag mal, was geht denn hier ab?!“ schnaubt er

sauer und töltet richtig schick los. Muninn lässt sich anstecken und meine verärgerten kleinen Pferde schießen nebeneinander her die Straße herunter, an Traktoren vorbei, und finden nicht mal die Zeit, sich darüber aufzuregen - Beine sortieren ist wichtiger.



Vergnügt lache ich vor mich hin, als mir eine Windbö ins Gesicht fährt. „Bis da unten sind wir immer Schritt gegangen“, protestiert Huginn keuchend. „Meistens ist sie da unten erst aufgestiegen und wir sind bis zum Wald Schritt gegangen -“ hechelt Muninn. Einfach losreiten? **Haben wir noch nie gemacht!** Als wir zurückkommen, sind sie stumm, und sie protestieren kaum, daß ich sie ohne Abschwitzdecke auf dem Paddock zurücklasse – schließlich scheint die Sonne. „Und den Belohnungseimer hat sie auch abgeschafft“, mault Muninn mir hinterher. Am nächsten Tag komme ich zur Besinnung. Meine beiden Pferde stehen vor Muskelkater jammernd im Paddock, Muninn juckt sich eine Scheuerstelle am Bauch und Huginn hat sich einen Stein in den Huf getreten, keiner von beiden würdigt mich eines Blickes. Deutschland ist nicht Island, und unsere Pferde leben ganz anders: auf langweiligen kleinen Weiden ohne Felsen, Berg und Tal, sie müssen auf- und abtrainiert werden, und sich trockenwälzen haben sie auch verlernt. Ich gelobe hochherzig Besserung - spätestens in einer Woche werden alle lieb gewonnenen Tüddeleien, Rituale und Vernunftdinge wieder reibungslos funktionieren

Text: Dagmar Trodler; Zeichnung: Brigitte Dubbick

©töltknoten.de 2011